

Ein bewegtes Jahr

Der Jahresrückblick 2022 für Kaufbeuren

Kaufbeuren – Eigentlich könnte man über das (fast) vergangene Jahr jammern. Die Corona-Pandemie ist immer noch nicht völlig verschwunden. Und wegen des Ukraine-Krieges erleben wir eine Inflation, die noch mehr Unternehmen als ohnehin schon in eine Existenzkrise führt. Auch viele Einzelbürger haben schwer an der allgemeinen Teuerung und dem Anstieg der Energiepreise zu tragen. Dennoch gab es auch heuer Highlights und Bemerkenswertes in Kaufbeuren, worauf wir zurückblicken dürfen. Hier sind einige Beispiele.

Rahmenplan Innenstadt

Nach zwei Klausurtagungen des Stadtrates im Jahr zuvor war im Januar das neu erarbeitete Innenstadt-konzept der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Insgesamt wurden zwölf mögliche Maßnahmen formuliert. Sie umfassen unter anderem die Themenbereiche Verkehrsführung sowie die Entwicklung einer Fußwegachse vom Bahnhof über den Jordanpark bis zur Altstadt am Kriegerdenkmal „Nackter Mann“. Für eine Änderung der Verkehrsführung standen und stehen nach wie vor vier Varianten im Fokus, welche die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt verbessern sollen.

Bei den intensiven Diskussionen im Innenstadtrat im Frühjahr zeigte sich, dass der Handel keine Verkehrsreduzierung wünscht und auch an den bestehenden Park- und Stellplätzen nicht rütteln will. Auch im Stadtrat gibt es unterschiedliche Standpunkte. Während ein Teil davor warnte, „Verkehr jetzt aus der Innenstadt rauszuneh-



Viele große und kleine Demoteilnehmer standen zusammen, um ihre Solidarität mit den Menschen in der Ukraine zu bekunden. Foto: Kola

meier als Referatsleiter für Jugend und Familie in den Ruhestand. Nach seinem Eintritt in die Stadtverwaltung am 1. Dezember 1980 war er in der Verwaltungslaufbahn vom Sachbearbeiter in der Schulverwaltung über Gewerbe- und Einwohnermeldeamt bis zum Referatsleiter aufgestiegen. Mit Riermeier ging ein Mann, der seine Arbeit stets als „Berufung“ verstand und sich mit großem Engagement für die übertragenen Aufgaben nicht nur einsetzte, sondern quasi „brannte“.

Riermeier hat die Kommune stets als „Verwaltungsgemeinschaft“ mit dem Ziel gesehen, das Zusammenleben in der Gesellschaft vor Ort zu organisieren, den Zusammenhalt zu stärken und Ressourcen für Kaufbeuren freizusetzen. Dies wurde auch in der Laudatio von Oberbürgermeister Stefan Bosse anlässlich der Verabschiedung deutlich: „Die Fak-

Leuchtendes Zeichen des Zusammenhalts

Hunderte Menschen aus Kaufbeuren und Umgebung kamen am diesjährigen Aschermittwoch in der Kaiser-Max-Straße zusammen, um ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen in der Ukraine zu setzen. Sie zeigten mit ihrer Teilnahme an der Friedensdemo ihre tiefe Betroffenheit angesichts der schrecklichen Ereignisse, aber auch ihre Hilfsbereitschaft und Entschlossenheit, nicht wegzusehen.

Die verschiedenen Redner fanden in ihren Redebeiträgen genauso klare wie emotionale Worte. „Eine Demo beendet keinen Krieg, aber sie verbindet uns“, so Grünen-Stadträtin Ulrike Seifert. „Überwältigt von der Vielzahl an Menschen“ zeigte sich auch SPD-Stadträtin Cathrin Riedl. „Ich bin überzeugt, dass dieses Zeichen weit über Kaufbeuren hinaus leuchten wird“. Sie freute sich auch über die große Bereitschaft vieler Kaufbeurer, Geflüchtete aus dem Kriegsgebiet bei sich aufzunehmen. „Europa sind wir alle“, so Riedl. Kaufbeurens Dritte Bürgermeisterin Dr. Erika Rössler (CSU) verurteilte aufs Schärfste den Angriff als „völkerrechtswidrig und in höchstem Maße menschenverachtend, ja -vernichtend“. Putin sei für „unsagbares Leid“ verantwortlich, bombardiere Wohngebiete, reiße Familien auseinander. Humedica-Geschäftsführer Johannes Peter erzählte vom Einsatz der Kaufbeurer Hilfsorganisation vor Ort. Die Helfer verteilen Hilfsgüter wie Nahrungsmittel und warme Decken. „Gemeinsam können wir uns dem Bösen, mit dem wir konfrontiert werden, mit viel Gutem entgegenstellen“, zeigte sich Peter beeindruckt vom gezeigten Zusammenhalt. „Humedica ist stolz darauf, ein Ausdruck der Hilfe unserer Stadt sein zu können.“ Auch der Kaufbeurer Freie Wähler-Landtagsabgeordnete Bernhard Pohl hob die geschlossene Einheit der Menschen hervor: „Bilder machen Politik. Und das, was ich hier vor mir sehe, ist ein starkes Bild.“

Grünen-Stadtrat und Jugendbeauftragter Holger Jankovsky rückte die Situation der Kinder und Jugendlichen in den Fokus: „Es geht um die Kinder und Jugendlichen hier, die Angst haben, die so etwas nie erleben mussten. Vor allem aber um die jungen Menschen in der Ukraine, die Angst um ihr Leben, ihre Zukunft, ihre Freunde haben“, so Jankovsky. „Jeder, der heute hier ist, zeigt, dass er nicht in Nationalitäten denkt, sondern in Menschen.“

Tausende Menschen zelebrieren Tänzelfest

Wie groß die Sehnsucht von Tänzelfest-Anhängern aus nah und fern nach zwei Jahren Abstinenz war, zeigte sich eindrucksvoll bei der diesjährigen Eröffnung des Lagerlebens im Juli 2022: Das mittelalterliche Spektakel zog Tausende von Besuchern an, die in die Kaufbeurer Altstadt strömten. Bei elektrisierender Stimmung wohnten Groß und Klein dem geselligen Treiben bei, ließen sich vom besonderen Flair und wagemutigen Darbietungen mitreißen – und

zeigten trotz „Bösewicht Corona“ ungetrübte Feierlaune.

So schauten die Besucher bei der feierlichen Eröffnung vor dem Kaufbeurer Rathaus dabei zu, wie ein schwarz gekleideter Kerkermeister namens „Corona“ von Oberbürgermeister Stefan Bosse kurzerhand unter Jubelrufen aus der Stadt vertrieben wird. Dass der Bösewicht Theater, Musik und Lebensfreude ge-



Die von vielen Besuchern heiß erwartete Feuershow der Kulturwerkstatt war ein echtes Highlight beim Tänzelfest. Foto: Kola

fangen nimmt, konnte der OB schließlich nicht zulassen – zumindest für die Dauer der fünften Jahreszeit sollten die Besucher derartige Sorgen hinter sich lassen. Gelegenheiten zur Belustigung gab es beim Lagerleben reichlich: In der Altstadt, den Hinterhöfen und kleinen Gässchen tummelten sich die Menschen, trafen auf Gaukler, wilde Ringer, kleine Schmiede, Maler und Schuster. In den Lagern saß man gemütlich beisammen, aß, trank und tanzte. Begeistert sahen die Besucher den Fahnen-schwingern aus Ferrara dabei zu, wie sie die Fahnen kunstvoll schweben ließen und hielten bei der nächtlichen Feuershow der Kulturwerkstatt den Atem an, als die Artisten wagemutig durch brennende Reifen sprangen. Die Menschen ließen beim Lagerleben in all seiner Vielfalt den wiederentdeckten Gemeinschaftssinn aufleben. Rund 1.600 Kinder hatten auch beim großen Festzug sichtlich Spaß dabei, in ihre vielfältigen Rollen zu schlüpfen und nach zwei Jahren Zwangspause endlich wieder gemeinsam das älteste historische Kinderfest Bayerns zu feiern.

Das Jahr der (nachgeholten) Jubiläen

Aufgrund der gelockerten Corona-Einschränkungen konnten im Laufe des Jahres besonders viele Vereine und Institutionen ihre Jubiläen angemessen feiern oder endlich diejenigen nachholen, die bereits 2020 oder 2021 fällig gewesen wären.

Große Namen des ESV Kaufbeuren und des inzwischen zum

Freund gewordenen Rivalen EV Füssen bestritten Ende April 2022 ein Legendenpiel anlässlich des 2021 fälligen 75-jährigen Jubiläums des ESVK. In den Pausen unterhielt Christian Adolf alias „Adolf von Buron“ die Gäste mit seinem „musikalischen ESVK-Beitrag“. Mitte Mai beging der Rotary Club (RC) Kaufbeuren sein 50-jähriges Jubiläum mit einer festlichen Charterfeier im Stadttheater Kaufbeuren. Der Reinerlös dieser Veranstaltung kam in vollem Umfang der Unterstützung des SKM Kaufbeuren zugute. Mit solchen und ähnlichen Veranstaltungen hat der RC Kaufbeuren in den vergangenen fünfzig Jahren über 900.000 Euro an Spendengeldern erwirtschaften können. Mit einer Jubiläums-Anthologie konnte im Juni der Autorenkreis Allgäu im Hotel Goldener Hirsch endlich den zweiten Teil der Feier zum 30-jährigen Bestehen durchführen – ein Fest, das eigentlich bereits Ende 2020 hätte stattfinden sollen. Bei dieser Gelegenheit verabschiedete sich Ingeborg von Rumohr, die Gründerin und künstlerische Leiterin des Autorenkreises, nach 32 Jahren in den Autorenkreis-Ruhestand.

Künftig werden Carola Härle und Ingrid Zasche den Autorenkreis Allgäu im Team leiten. Ebenfalls mit Verspätung beging man im Oktober das 25-jährige Jubiläum des 1996 vom Kaufbeurer Mäzen Hans Dobler (1920-2003) gestifteten Kunsthouses. Gleichzeitig wurde zum zweiten Mal der 2020 gestiftete Gabriele-Stumppe-Förderpreis in Höhe von zweimal 2.000 Euro vergeben sowie ein Blumenstrauß für Iris Endhardt, die seit 25 Jahren in der Kunsthaus-Verwaltung arbeitet. Zudem stellte Kunsthausleiter Jan T. Wilms eine 220-seitige Festschrift vor. Nichts Geringeres als „das erfolgreichste deutsche Stück des 20. Jahrhunderts“, Die Dreigroschenoper, hatte sich Theater Kaufbeuren (TK) zu seinem 50. (+1) Jubiläum für den Oktober vorgenommen und im Stadttheater mit Bravour abgeliefert. Ein Doppeljubiläum – 30 Jahre KI und fünf Jahre Hockey für Hope“ feierte die Kaufbeurer Initiative im November mit einer erfolgreichen Benefizgala im Stil der Goldenen 1920er im Stadtsaal. Highlights waren die Taneinlagen der Ballett-Akademie König-Sräga und eine Tombola. Und schließlich beging der Lions Club Kaufbeuren im November mit einer löwenstarken Feier sein 60-jähriges Bestehen im Stadttheater. Moderiert von Mitglied Wolfgang Krebs und musikalisch umrahmt von Mauke – Die Band war ein begeisterter Publikum vorprogrammiert.

Kurz: Die Kaufbeurer waren 2022 richtig gefordert, um allen gesellschaftlichen Anforderungen gerecht zu werden. wb/mk/iza



Wie wird es künftig für die Autos in der Kaiser-Max-Straße weiter gehen? Foto: Becker

men“, sah ein anderer Teil das völlig anders, weil „Mobilität ohne Verkehr benötigt wird und Parkraum alles kaputt macht“. Zudem würde ein Teil der Gastronomen seine bestehenden Freiflächen gerne erweitern.

Bei der Suche nach dem richtigen Weg kam auf Einladung der Stadt das „Eigentümerforum Kaufbeurer Altstadt“ – ein Kreis von rund 60 besonders betroffenen Eigentümern – im Juni auch nicht viel weiter. Deutlich wurde das Leerstands-Dilemma von Ladenlokalen, das seit 2018 zwischen 28 und 38 Objekten schwankt.

Mit der Sitzung des Innenstadtratbeirates im November und der letzten Stadtratssitzung im Dezember ging es in die für dieses Jahr letzte Runde zum Innenstadt-konzept. Die zwölf Maßnahmen aus acht Projektvorschlägen könnten – nach Abschluss der erforderlichen Beteiligungen – dann ab Frühjahr 2023 schrittweise umgesetzt werden. Beispielsweise mit attraktiven Möblierungen in der Altstadt. Begonnen hat bereits ein neuer Investor am südlichen Teil des Ahrabergs: Im Umfeld der alten Gießerei als Bestandsbau haben Abrissbagger schon sichtbare Spuren hinterlassen. Hier sollen altersgerechte Wohnungen für Senioren entstehen.

Eine Ära in der Stadtverwaltung

Eine durchaus ungewöhnlich lange Dienstzeit endete im Herbst dieses Jahres in der Kaufbeurer Verwaltung. Nach 42 Jahren im Dienst der Stadt verabschiedete sich Alfred Rier-

toren Demografie, Bildung und Betreuung, aber auch die Megathemen Migration und Integration spielen eine wichtige Rolle in der Stadtgesellschaft. Sie bildeten dabei stets die Grundlage für Riermeiers Handeln, das nie ‚im starren Korsett des Beamten-tums‘ angelegt war, sondern immer ‚vom Bürger aus zu denken‘.“ Der einstige Referats-



Alfred Riermeier. Foto: Becker

leiter verdeutlichte seinen Blickwinkel: „Eine Verwaltung sollte durch Bürgernähe immer den Bürger im Blick halten – nicht verwalten, sondern gestalten!“

Für den Scheidenden ist das Ehrenamt ein ganz wichtiger Baustein der Gesellschaft. Hier sei es „Fünf nach Zwölf“ und es bestehe ein massiver Handlungsbedarf, zumal unter anderem auch Bürokratie und juristische Formalismen eine Hürde für das ehrenamtliche Engagement bildeten. Eines der größten Anliegen jedoch, denen Riermeiers Herzblut galt, lautete von jeher: „Passt mir auf die Demokratie auf!“



„Und der Haifisch, der hat Zähne...“ singen die kleinen Strolche und der Erzähler in der Dreigroschenoper. Foto: Zasche